

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
606 Gleisdorf



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Gleisdorf</b>
------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Gleisdorf

*Unterdurchschnittliche Arbeitslosenquoten, hohe Pendleranteile in Richtung Graz*

	<b>Gleisdorf</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>33.949</b>	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	<b>17.124</b>	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>3,5%</b>	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>4,2%</b>	6,1%	5,8%
Frauen	<b>3,9%</b>	5,7%	5,6%
Männer	<b>4,5%</b>	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>275</b>	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>63,3%</b>	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>123</b>	74	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>195</b>	243	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf entspricht dem südlichen Teil des politischen Bezirks Weiz und besteht aus 19 Gemeinden, darunter eine Stadt (Gleisdorf).

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf wird landschaftlich dem Oststeirischen Hügelland zugeordnet. Über 60% der Gesamtfläche des Bezirkes zählen zum Dauersiedlungsraum.

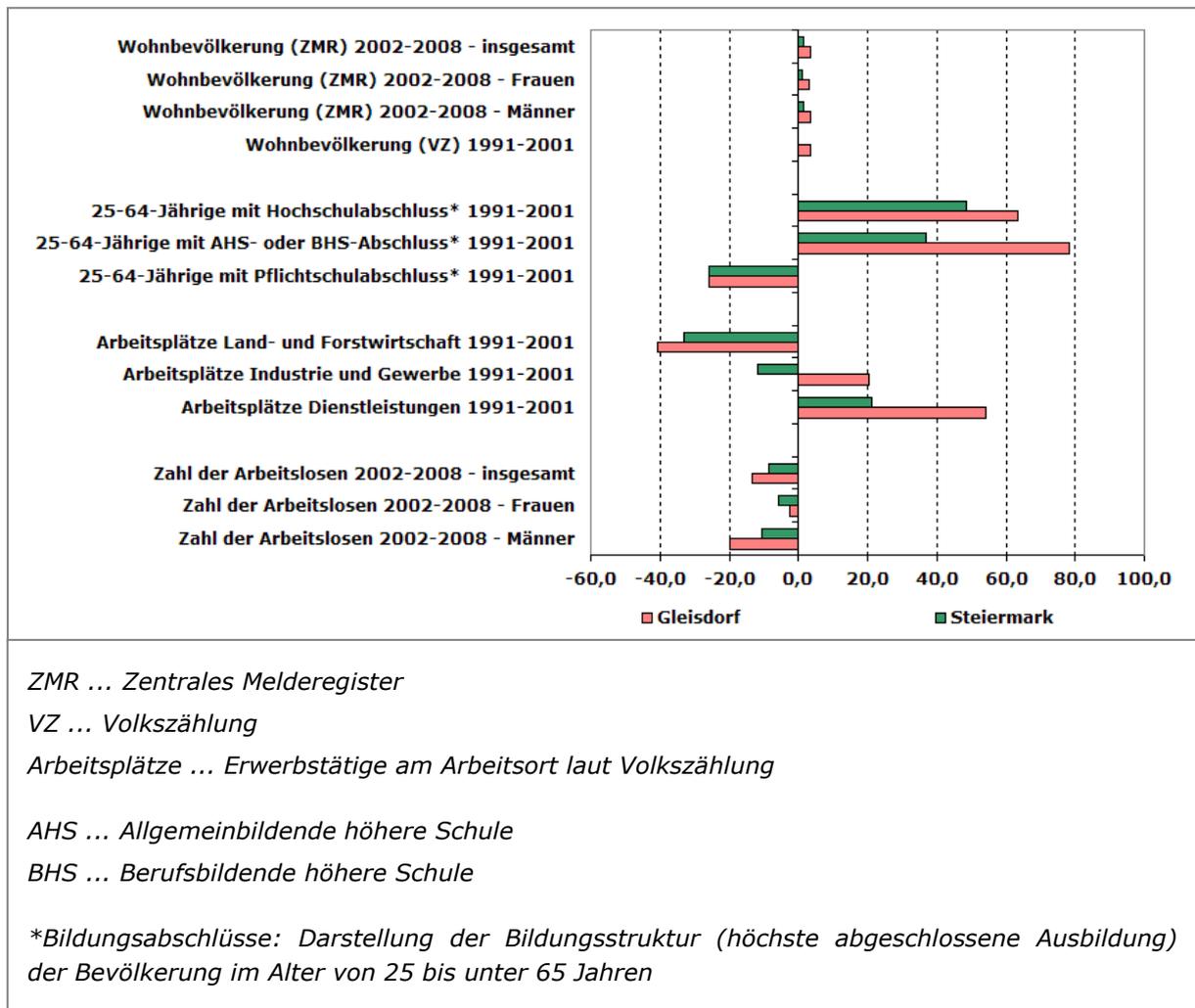
Die Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte liegen meist im Raabtal mit dem Zentrum Gleisdorf (sowie St. Margarethen an der Raab und Sinabelkirchen), auch die Gemeinde Pischelsdorf ist zu nennen. Insgesamt arbeiten über 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen vier Gemeinden.

Aufgrund des Anschlusses an die Süd Autobahn (A2) befindet sich der Bezirk in zentraler Lage hinsichtlich des Grazer Raums. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind sehr gut.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 33.949 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 2,8% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Gleisdorf (5.495, Frauenanteil 54,1%) sowie die Gemeinden Sinabelkirchen (3.942, Frauenanteil 50,1%) und Sankt Margarethen an der Raab (3.746, Frauenanteil 49,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Markt Hartmannsdorf (2.942, Frauenanteil 49,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,9% günstiger war als bei den Männern mit +0,7%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf zählt zu den Bezirken mit einer abnehmend positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum noch rund 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen nur mehr um knapp 5%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+574) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls positiv (+521).

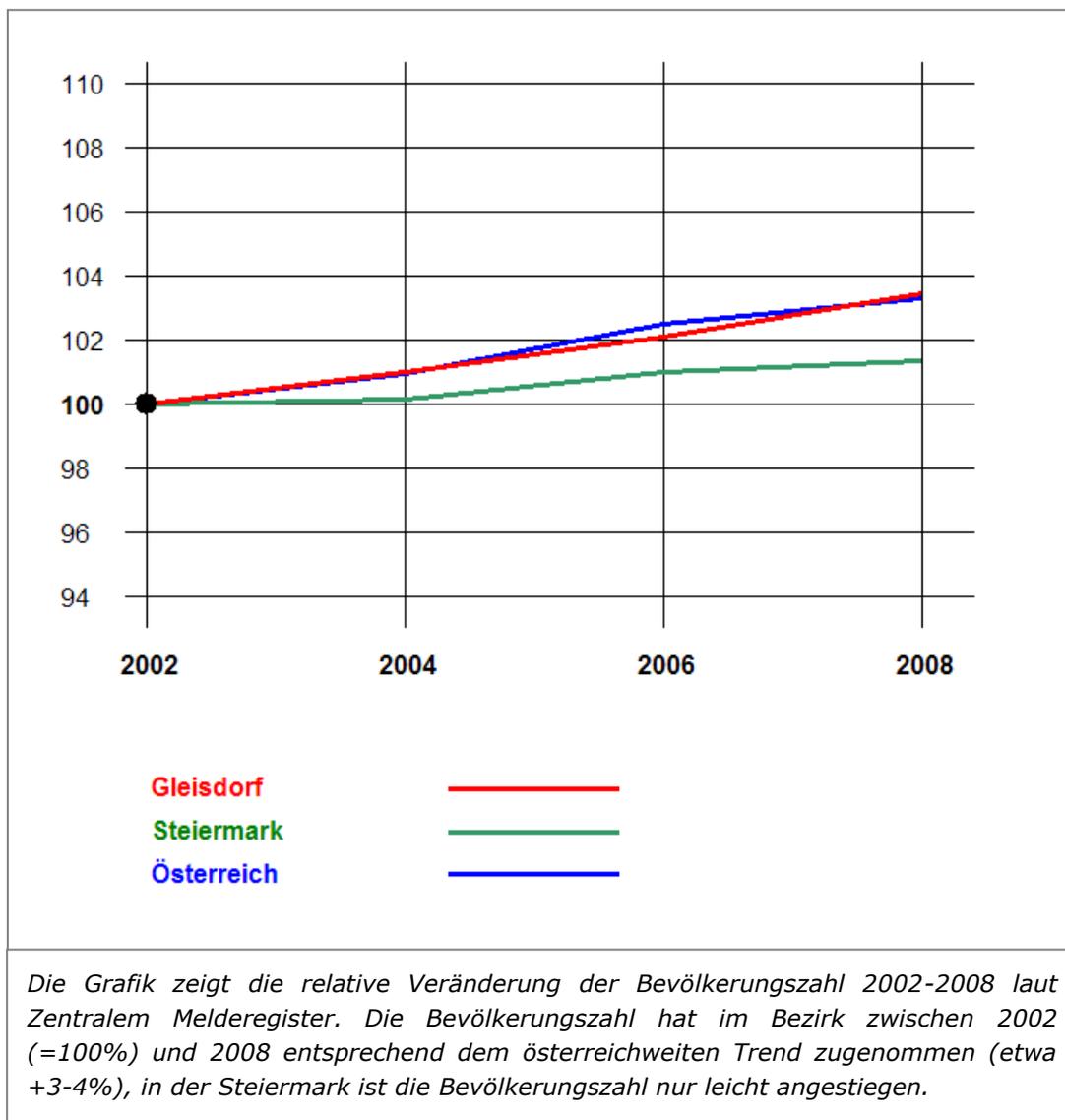
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Gleisdorf um weitere 3,5% gestiegen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Gleisdorf mit 15,8% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,3% darunter (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gleisdorf im Jahr 2008 mit 3,0% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 64,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 16,7% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlichen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Auch die Landwirtschaft hat in Teilregionen noch große Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,1% auf 38,8% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 20,9% auf 10,2% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 40,0% auf 50,9% aller Arbeitsplätze. Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 150 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 128 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 6 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (100 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H.	820
Rosendahl Maschinen Gesellschaft m.b.H.	250
AGRANA Fruit Austria GmbH	250
Binder & Co.AG	240
Georg Fischer GmbH & Co KG	230
Egger Glas Isolierglas-u.Sicherheits glaserzeugung GMBH	220
Rondo Ganahl AG.	190
Kulmer Bau GesmbH & Co.KG	170
KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse Gesellschaft m.b.H.	170
Arian Gesellschaft m.b.H.	150

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Steirerfrucht Betriebs- Ges.m.b.H. & Co.KG.	130
Herbert Temmel GmbH	130
Sport Pilz Gesellschaft m.b.H.	120
Gemeinde Gleisdorf	100
Landeskontrollverband Steiermark E.V.	100
Gesellschaft fuer Arbeit u. Bildung d. Chance B GmbH	90
Jerich Austria GmbH	90
Volksbank Reg.Gen.m.b.H.	70
Binder Autobedarf Gesellschaft m.b.H.	70
Friedrich Jerich Transport GmbH	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 16.604 Personen, davon 44,9% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange- langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge- zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt- leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 88,6% (Frauen: 82,9%, Männer: 93,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Ver- gleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,2% (Steiermark: 6,1%, Öster- reich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,5% deutlich über jener der Frauen (3,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 735 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,6%, wobei der Rückgang bei den Männern (-5,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-1,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stagnierte im selben Zeitraum.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind Arbeitszentren des Grazer Raumes.

## **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 138 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 18,1%.

Den 7 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 20 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 136 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 19 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 15 im Lehrberuf Einzelhandel und 14 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 377 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 40 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 36 im Lehrberuf Maurer/in und 33 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,9% der Gesamtlehren aus.

## **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 19 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 17 Kindergärten, eine Kinderkrippe und einen Hort, etwa 850 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf im Schnitt 25 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder - bis zum Erreichen der Schulpflicht - geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:  
**Die wichtigsten Standortgemeinden 2007**

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Gleisdorf	2	128
Ludersdorf-Wilfersdorf	2	95
Sinabelkirchen	2	86
St. Margarethen an der Raab	2	85
Markt Hartmannsdorf	1	79
Pischelsdorf in der Steiermark	1	69
Albersdorf-Prebuch	1	60

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gleisdorf. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,4% über jenem der Männer (5,4%), 7,0% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 15,8%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Gleisdorf		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	41,6	27,9	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	55,2	38,8	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	28,3	17,4	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	36,7	30,9	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	40,0	40,0	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	24,9	29,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	54,7	59,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,1	38,5	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	9,6	13,2	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	12,0	17,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,3	8,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	6,3	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,0	2,4	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,1	2,4	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	1,8	2,4	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,4	9,7	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,9	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,0	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	3,8	6,2	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	6,1	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,0	5,9	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,4	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,1	5,4	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,8	8,6	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Gleisdorf ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 500 Schülerinnen und 500 Schüler unterrichtet, das waren um 7,6% bzw. 0,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 42 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.479 Studierenden, davon 1.699 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Oststeiermark 2008	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	109	71	38
Jugendmaßnahme Gleisdorf	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	97	48	49
Jobfit Oststeiermark	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	68	41	27
Pro.Job Gleisdorf	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	99	71	28
SABINE Gleisdorf spezielle Abklärung beruflicher Integration	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	45	14	31

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. <b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. <b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--